

EXTRAS

Spielzeitausblick 2020/21

Bekanntes, Neues und Wiederentdecktes bietet der Spielplan 2020/21: Auf der Bühne werden Werke zu erleben sein, in denen Menschen auf unterschiedlichste Weise versuchen, die Welt gerechter, besser und lebenswerter zu machen. 2020/21 geht auch eine Ära zu Ende: Nach 16 Jahren wird Ansgar Haag seine letzte Spielzeit als Intendant beschreiben. Details zum Programm und Wissenswertes verraten wir Ihnen am 24. März im Rahmen der öffentlichen Spielzeitkonferenz.

TERMIN: DI, 24.03., 10.30 Uhr – Foyer, Eintritt frei

ESPRIT UND LEIDENSCHAFT



© Irène Zandé

Mit Schumann und Brahms kommt das gefragte Mariani Klavierquartett zum ersten Mal nach Meiningen: Die vier Musiker\*innen des Ensembles, Philipp Bohnen (Violine), Barbara Buntrock (Viola), Peter-Philipp Staemmler (Violoncello) und Gerhard Vielhaber (Klavier), treten in den größten Häusern Europas auf und überzeugen von ihrer Qualität, mit spielerischer Perfektion und ausgewogenem Klang. Mehr dazu auf Seite 2.

TERMIN: SA, 28.03., 19.30 Uhr – Großes Haus

LATE NIGHT

Mit dem Titel „The Haunted Man – Yannick Fischer & Band“ lädt die LATE NIGHT zu einem ganz besonderen Abend: Gemeinsam mit Adrian Huland (Drums), Gabriel Cermann (Piano und Synthesizer), Lilit Khachatryan (Violine) und Stefan Groß (Gitarre und Bass) gibt der Schauspieler Yannick Fischer Songs der britischen Songwriterin Natasha Khan, die unter dem Pseudonym Bat for Lashes Erfolge feiert.

TERMIN: FR, 20.03., 22.30 Uhr – Foyer Kammerspiele

LIEDMATINEE ZUM FRAUENTAG



Thirlwall, Lorenzo Gabeiras, Gerber (v. l.)

Zum Weltfrauentag machen die jungen Sopranistinnen Dorothea Gerber und Imogen Thirlwall die erste Liedmatinee 2020 zur Frauensache, bringen Werke von Komponistinnen zur Aufführung und widmen sich dem Thema Frauen in der Kunst – als Künstlerinnen, als Schöpferinnen und Denkerinnen, Modelle und Musen. Sie begleitet die Pianistin Tamara Lorenzo Gabeiras.

TERMIN: SO, 08.03., 11.15 Uhr – Foyer

FRAUENPARTY VOL. II

Schnüren Sie erneut Ihre Tanzschuhe, denn die FRAUENPARTY geht in die zweite Runde – jede und jeder ist herzlich willkommen! An den Turntables entfesseln zwei DJs einen elektrisierenden Sound und bringen das Tanzparkett zum Beben. An der Bar sorgen kühle Getränke für Erfrischung. Für Besucher\*innen der Abend-Vorstellungen ist der Eintritt frei, alle anderen zahlen 5 Euro. Jede\*r für Gleichberechtigung – #EachforEqual!

TERMIN: FR, 06.03., 21.30 Uhr – Foyer Kammerspiele

## SÜSSER VOGEL JUGEND

Wilde Träume, menschliche Sehnsüchte und das Verhängnis der Zeit



Ulrike Walther als Alexandra del Lago, Yannick Fischer als Chance Wayne ©Marie Liebig

Gibt es bei Ihnen auch irgendeine positive Botschaft?

Ich appelliere daran, dass wir uns bemühen, uns selbst und unser Gegenüber besser zu verstehen, und einzusehen, dass niemand mehr ein Monopol auf Recht oder Tugendhaftigkeit hat, dass jeder Mensch ein vielschichtiges Wesen ist und so weiter. Wenn alle von dieser selbstverständlichen Wahrheit ausgehen, könnte die Welt dieser Art von Korruption noch ausweichen, die Thema aller meiner Stücke ist.

Warum schreiben Sie nicht mal über nette Leute?

Ich glaube nicht an Schurken oder Helden. Nur an richtige oder falsche Wege, die Menschen einschlagen, weil sie innerlich oder von außen dazu getrieben sind. Deshalb verstehe ich nicht, warum unsere Propaganda-Maschinerie immer versucht, uns zu überzeugen, die Leute zu hassen und zu fürchten, die auf derselben kleinen Erde leben wie wir. Warum lernen wir diese Leute nicht einfach kennen, so wie ich versuche, die Leute in meinen Stücken kennen zu lernen?

(Tennessee Williams im Selbstinterview)

SCHAUSPIEL

PREMIEREN: FR, 28.02., 19.30 Uhr; SO, 01.03., 19.00 Uhr – Großes Haus

WEITERE TERMINE: SO, 08.03., 19.00 Uhr; SA, 21.03., 19.30 Uhr – Großes Haus

## VOM HERZEN ZUR GRENZE – VOM MYTHOS ZUR MÜLLKIPPE

Gedanken über das Meer in seine Bedeutung für die Kulturgeschichte

Europa liegt am Meer. Die Entstehung unserer Kultur kommt aus dem Meer, genauer, sie entwickelte sich rund um das Mittelmeer. – Das Meer war die Mitte, das Zentrum. Die Römer nannten es „Mare Nostrum“, „unser“ Meer, sie herrschten rund um dieses, in seinen Wellen pulsierende Herz. An seinen Küsten und in Poseidons Reich spielten auch die großen Erzählungen wie DIE GEBURT DER VENUS oder DIE IRRFABRTEN DES ODYSSEUS.

Wer das Meer beherrscht, beherrscht die Welt

Das Meer war eine Herausforderung, die Herausforderung, seinen Kräften zu trotzen, seinen Gefahren zu widerstehen oder, wie Odysseus, den Weg zurück „nach Hause“ zu suchen.

Als später die Säulen des Herakles bei Gibraltar nicht mehr einen Endpunkt markierten, sondern zum Tor zur Welt, zur neuen Welt, wurden, veränderte sich auch das Verhältnis zum Meer. Es öffnete seine Pforten zu den Weiten der Ozeane und zu den Weiten neuer Möglichkeiten. Schon 1615 schlussfolgerte Walter Raleigh, ganz Ökonom und hellichtig was die Bedeutung des Welthandels betrifft: „Wer das Meer beherrscht, beherrscht die Welt.“

Und so barg das Bild des Meeres durch die Geschichte hindurch stets beides: Schrecken und Sehnsucht, Trennung und Verbindung, unheimliche Weite und vertrauten Lebensquell.

Aus dieser Widersprüchlichkeit leitete Friedrich Schiller später seinen Begriff des Erhabenen ab. Der Mensch erkennt die Größe des Meeres an und muss dennoch nicht verzagen, denn er steht in seinem Denken jenseits der Naturgewalten. Er muss nicht Gewalt mit Gewalt erwidern und die Natur zu bezwingen trachten, sondern kann sich in ihr bespiegeln: „So fangen die wilden Naturmassen um ihn herum an, eine ganz andere Sprache zu seinem Herzen zu reden; und das relativ Große außer ihm ist der Spiegel, worin er das absolut Große in ihm selbst erblickt.“

Das romantische Bild vom blauen Meer

Der Weg in eine romantische Auffassung der Natur ist damit vorgezeichnet. Die Natur und die Naturdarstellung in der Kunst wird zum Spiegel der menschlichen Seele, Abbild von innerer Bewegung, Metapher für das eigene Gefühl. Die Stürme des Meeres werden zu den Stürmen des Herzens, die sanften Wogen zum Puls auf „des Meeres und der Liebe Wellen“, wie es bei Grillparzer heißt.

Ganz in diesem Sinne interpretiert Franz Liszt später auch Wagners FLIEGENDEN HOLLÄNDER, wenn er schreibt, dass die „Katastrophen fürchterlich sind, mögen sie auf dem Meere oder in den Herzen wüten.“

Wagner schöpfte aus der Quelle der Mythen rund um das Meer, als er die mündlich überlieferte und erst im 19. Jahrhundert

verschiedentlich in literarischen Werken (u. a. bei Heinrich Heine) verarbeitete Sage von dem Geisterschiff, das als der „Fliegende Holländer“ bekannt wurde, in Musik setzte, wobei der Name zunächst für das Schiff galt, nicht für seinen Kapitän. Wagner selbst schlägt die gedankliche Brücke zu Odysseus, der die Heimat sucht und nicht findet. Das Bild des ewig wandernden Ahasverus verbindet sich damit und tritt als gesteigerte Sehnsucht des Holländers nach Erlösung bei Wagner hervor. – Heinrich Heine, dessen Erzählung der einzig direkt nachzuweisende literarische Bezugspunkt zu Wagner ist, bricht am Schluss in gewohnt zynischen Art übrigens den Erlösungsgedanken ironisch auf, wenn es da heißt: „Die Moral des Stückes ist für Frauen, das sie sich in acht nehmen müssen, keinen Fliegenden Holländer zu heiraten; und wir Männer ersehen aus diesem Stücke, wie wir durch die Weiber, im günstigsten Falle, zugrunde gehen.“

Bei Heine und Wagner ist der Holländer wie das Meer selbst: Faszinierend und bedrohlich zugleich, unermesslichen Reichtum verheißend und große Tribute fordernd.

Trennung oder Verbindung, was ist das Meer heute?

Aber was ist aus unserer heutigen Sicht das Meer? Unser Verhältnis zu der Urgewalt hat sich verändert. Das „Große Schwarze“, das es einst den alten Ägyptern war, ist zum romantisch blauen Fototapetenmotiv geworden.

Das Bedrohliche, Unheimliche scheint zurückgedrängt und die Idee des Unendlichen scheint aus seinen Weiten gewichen. Augustinus' Bild von dem Knaben, der mit einer Kelle versucht, das Meer auszuschöpfen, machte das Meer übergroß. Heute sehen wir stattdessen ein sensibles Ökosystem, das nicht bezwungen, wohl aber in seiner Existenz bedroht werden kann. Das Meer ist vom Mythos zur Müllkippe geworden, die Unendlichkeit verwundbar. Und aus dem Herzen unserer Kultur ist deren Gegenwart, einer todbringenden Barriere. Die Identifikation mit Odysseus und seiner Suche nach Frieden und Heimkehr ist nicht länger die unsere. Im Meer treibende Rettungswesten und überfüllte Flüchtlingslager sprechen eine realistisch brutale Sprache.

Nur im Film oder in Märchen kehrt noch das Wunder zurück, da gibt es noch Zaubermagie, die jeden Wunsch erfüllen können. Doch in aktueller Interpretation erzählen auch sie von der Endlichkeit der Ressourcen, von der Verwundbarkeit eines Verhältnisses von Geben und Nehmen, das die Eier aus der Balance kippt wie in GOLD!

Das Meer bleibt Quelle von Geschichten, die unsere Welt beschreiben. Das Meer bleibt das Schöpferische, das Bild, an dem wir unsere Gedanken über Kräfteverhältnisse, über Trennung und Verbindung, über Heimweh und Sehnsüchte nach der Ferne ausdrücken.

Corinna Jarosch

## Das war der BÜHNENBALL 2020 – wir danken Ihnen, dass Sie uns auf diese mondäne Reise in die WILDEN ZWANZIGER JAHRE gefolgt sind!



©Michael Reichel, ari-foto.de



EXTRA



**Norwegische Woche 2020  
Folge 3: Der Komponist**

Den wichtigsten Part in der Entstehung einer Oper hat natürlich der Komponist. Torstein Aagaard-Nilsen (\*1964) erhielt den Auftrag für das Werk vom Meiningen Staatstheater, Kulturfonds aus Norwegen unterstützen die Arbeit finanziell.

Hier in der Einsamkeit der norwegischen Landschaft, wo sanftere Hügel vom Meer umschlossen Inseln bilden, bevor das Land weiter ansteigt und sich zu Gebirgen des Landesinneren türmt, entsteht die Oper für Meiningen. Bergen, eine der regenreichsten Städte Europas wie gesagt wird, ist die nächste größere Ansiedlung, nur mit dem Auto erreichbar. Die romantische Vorstellung einer Papier-überfluteten, engen Komponierstube stimmt bei Aagaard-Nilsen zwar auch, ist aber zusätzlich mit moderner Technik ergänzt. Neben Papier mit handschriftlichen Skizzen zur Werkstruktur, Ideen zu Motiven für einzelne Charaktere und Entwürfen gibt es eben auch einen Computer für die Niederschrift.



Noch sind die Melodien ungesungen, die Klänge noch ungehört. In diesem Zustand zwischen Imagination und Realität befindet sich die Partitur derzeit. Der Komponist hatte sich in Meiningen vor gut einem Jahr die Stimmen der Sänger\*innen angehört, um deren Charakteristik mitzukomponieren. Er hat Instrumente ausgewählt für die Orchestrierung und synthetische Klänge erzeugt, die er der Partitur wie ein Instrumenteneinsatz eingeschrieben hat. Alles aber wird erst auf den Proben zusammenfinden. Ein aufregender Prozess, den sich der Komponist natürlich nicht entgehen lassen wird. Ab April begleitet Torstein Aagaard-Nilsen die Probenarbeit in Meiningen und wird am Rand dessen auch dem Publikum Rede und Antwort stehen sowie Gedanken zu seiner Arbeit preisgeben.

Die Partitur und ein Klavierauszug (mit dem die Produktion arbeitet, bis das Orchester dann hinzukommt) sind bereits in Meiningen angekommen. Noch bevor man in eine musikalische Analyse geht, verrät ein Blick in die Noten sogleich etwas über die Gedankenwelt des Komponisten:

Die Szenen sind überschrieben mit „Prälidium – Passacaglia“, „quasi Walzer“, „quasi Blues“, „Chaconne“, „Fantasia“, „Serenade“, „Lamento“, „Sarabande“ und zitieren somit die Musikgeschichte von Bach bis Jazz. Alte Formen verbindet Aagaard-Nilsen aber auch mit neuen, elektroakustisch erzeugten Klängen und spinnt so die Tradition fort ganz im Sinne des Anspruchs auch des Meiningen Theaters, das Erbe des Theaterherzogs mit einer modernen Ästhetik zu verbinden.

EXTRA  
TERMINE: 22.–30.05.

PREMIERE

**Auf der Suche nach Erlösung**

Wagners FLIEGENDER HOLLÄNDER auf der Bühne des Meiningen Staatstheaters

Der Holländer ist verdammt, ewig auf dem Meer die Erde zu umsegeln. Ein Unsterblicher, ein Untoter zwischen den Sterblichen, „ohne Ziel – ohne Rast – ohne Ruh“ wie die fortlaufende Bewegung der Meereswellen, auf der Suche nach Heimat. Jede sieben Jahre darf er ans Land mit der Hoffnung, dass er eine Frau trifft, die ihn erlöst und die bereit ist, mit ihm bzw. für ihn zu sterben. In der Gestalt Sentas glaubt er, diejenige getroffen zu haben, die dann diesem ewigen Herumirren und diesem Schwebzustand des Holländers ein Ende setzt. Wie weit kann Senta Opferbereitschaft gehen?

„Dieser trübselige Held...“

„...geht mir nicht mehr aus dem Kopf!“ schrieb Wagner über seinen Holländer – ein „Work in Progress“, das ihn ziemlich lange nach der Dresdner Uraufführung 1843 beschäftigte und das er oft umstrukturierte und neuinstrumentierte. Zweifelsohne beruht Wagner auf Heines AUS DEN MEMOIREN DES HERREN VON SCHNABELEWOPSKI (1834), wo die Sage des Fliegenden Holländers auf eine eher ironische, vielleicht ja parodistische Weise erzählt wird. Außerdem boten die Odysseus-Sage und die gotischen Romane Walter Scotts Inspiration, sowie all die grauenvollen, Angst einflößenden Stoffe über verfluchte Seelen, Liebes- und Todesobsessionen, die im Sinne der Schauerromantik zu dieser Zeit en vogue waren. Doch prägender und einflussreicher als diese literarischen Vorlagen waren die frühen romantischen Opern wie Heinrich Marschners DER VAMPYR oder Carl Maria von Webers DER FREISCHÜTZ, die Wagner bereits kannte und hochschätzte, wie es sich aus seinen eigenen Schriften feststellen lässt. Sie dienten als Vorbilder eines Genres, das sich in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts etablierte und ganz im Sinne der Romantik gegen den aufklärerischen Rationalismus entwickelte: das Surreale, das Unnatürliche, das Übermenschliche, die Geister- gegen die Menschenwelt, das Dämonische gegen das Engelhafte.

Auch autobiografische Wurzeln hat die Sage des Wagner'schen Holländers: Zusammen mit Gattin Minna begab sich der junge Kapellmeister 1839 auf eine ganz abenteuerliche Schiffsreise von Riga nach London, um von seinen Gläubigern zu fliehen. Denn „Ruhe



Werbefoto: Shin Taniguchi verkörpert den Holländer ©Marie Liebig

aus den Stürmen des Lebens“ suchte Wagner auch, genauso wie sein Holländer. Er sah sich selbst als Außenseiter, als rastlosen Helden, als den Inbegriff des romantischen Künstlers, und identifizierte sich mit diesen Idealen und mit den Vorgaben dieses Typus. Diese Musik, als ob dem Kern der Erde entsprungen und so eng mit dem dramatischen Geschehen verbunden, stellt die Vollendung eines tiefen Bedürfnisses Wagners dar, als Dichter einer neuen, zeitgenössischen Mythologie anerkannt zu werden. Der junge Musiker und Idealist Wagner spürte den Zeitgeist des 19. Jahrhunderts und setzte sich sowohl mit der Thematik seiner Epoche und zugleich mit seinen eigenen Dämonen auseinander.

Somit ist der Holländer der Vorgänger aller zukünftigen Wagnerhelden, die abseits des Göttlichen oder des Mitmenschlichen die Erlösung suchen, welche nur in der Liebe oder im Mitleid der Anderen zu finden sei. Was diese irrealen Figur modern macht, ist genau diese selbstdestruktive Einsamkeit, die in der

heutigen Gesellschaft so oft zu begegnen ist.

**Senta im Mittelpunkt**

Im Rahmen dieser Koproduktion mit dem Theater Ulm inszeniert der Regisseur und Intendant des Ulmer Theaters Kay Metzger die Geschichte aus der Perspektive Sentas, die im Zentrum der Handlung steht. Er verlegt das Geschehen in die zauberhafte, verführerische, phantasievolle Kinowelt: der Schauplatz ist daher ein Kinofoyer, und Senta ist in den Protagonisten des Films FLUCH DER MEERE verliebt. Als ihr Filmidol, der Fliegende Holländer selbst, eines Tages plötzlich vor ihr steht, kann sie Realität von Fiktion nicht mehr unterscheiden.

Metzger thematisiert somit Senta's Realitätsverlust: sie ist praktisch in eine Leinwand verliebt, träumt von einem Happy End mit ihrem Filmhelden – so wie sie das immer wieder in diesem Film gesehen hat – und hat sich so stark in ihre eigene Fantasie verstrickt, dass sie sich dieser Obsession mit grenzen-

losen, fast kranken Liebesgefühlen, mit Leib und Seele widmet. Parallel spricht diese Interpretation aktuelle, hochmoderne und universelle Themen an, wie die Beziehungsunfähigkeit, die Entfremdung, die Obsession mit einer Urgestalt, so aufregend und fatal sie erscheinen mag.

► MUSIKTHEATER

Musikalische Leitung: **GMD Philippe Bach**  
Regie: **Kay Metzger**  
Bühne & Kostüme: **Petra Mollérus**  
Chor: **Manuel Bette**  
Dramaturgie: **Savina Kationi**  
Mit: **Robert Bartneck/Remy Burnens, Brit-Tone Müllertz, Ondrej Šalíng/Michael Simon, Marianne Schechtel/Kylee Slee, Shin Taniguchi, Tomasz Wija; Chor und Extrachor des Meiningen Staatstheaters, Meiningen Hofkapelle**  
PREMIEREN: FR, 27.03., 19.30 Uhr; SO, 29.03., 19.00 Uhr – Großes Haus  
MATINEE: SO, 15.03., 11.15 Uhr; Foyer, Eintritt frei

KONZERT

**Beethoven, Bartók und Beat**

PULS – 5. SINFONIEKONZERT

Der Beethoven-Zyklus mit der Meiningen Hofkapelle wird im 5. Sinfoniekonzert mit zwei Werken Beethovens fortgesetzt. Die Sinfonie Nr. 2 verstand Beethoven als Vorstufe in einem Prozess, das Sinfonische zu definieren und „neue Wege zu gehen“. Hochgefühl, helle, fast heitere Farben strahlt die Zweite aus, obwohl sie in einer ganz düsteren, von tiefer Verzweiflung und Vereinsamung geprägten Lebensphase komponiert wurde – wie dem berühmten, zur gleichen Zeit entstandenen „Heiligenstädter Testament“ zu entnehmen ist.

Musik für die Bühne zu komponieren, war immer eine Herzensangelegenheit für Beethoven, die sich für ihn jedoch komplizierter erwies und nicht so selbstverständlich wie für andere Komponisten. Die Ouvertüre CORIOLAN verfasste Beethoven nicht auf Shakespeares wohl bekanntes Drama bezugnehmend, sondern als Schauspielmusik zum gleichnamigen Trauerspiel von Heinrich Joseph von Collin mit der Hoffnung, ein Opernlibretto zu gewinnen. Im Gegensatz zu diesem Drama, das sofort nach seiner Uraufführung 1802 aus den Spielplänen verschwand, ist Beethovens Musik bis heute im Konzertrepertoire fest verankert.

Noch zwei Höhepunkte bietet das 5. Sinfoniekonzert: „Ein schwieriges Stück für das

Orchester und das Publikum zugleich“ kommentierte Bartók sein Klavierkonzert Nr. 1, seine außerordentlichen Schwierigkeiten für den Pianisten selbst wohl ignorierend. Der junge Pianist und bildende Künstler Roman Rabinovich bringt die lyrischen, aber vor allem die perkussiven Möglichkeiten des Instrumentes zum Ausdruck und setzt sich mit diesem 1926 entstandenen Konzert auseinander, das Bartók nach seinem dreijährigen Verstummen komponierte.

In seinem Werk für Orchester ELECTIC verbindet der Schweizer Komponist und Dirigent Manuel Rengli unterschiedliche Stilrichtungen, von Hip-Hop und Jazz bis Pop und profitiert von der Kombination von verschiedenen Klangwelten. Die Meiningen Hofkapelle unter der Leitung von GMD Philippe Bach bringt dieses hochinteressante Werk zur deutschen Erstaufführung.

► SINFONIEKONZERT

Dirigat: **GMD Philippe Bach**  
Solist: **Roman Rabinovich** (Klavier)  
Es spielt die **Meiningen Hofkapelle**  
TERMIN: DO, 05.03., 19.30 Uhr – Großes Haus; Einführung um 18.30 Uhr – Foyer



Roman Rabinovich ©Balázs Böröcz

KONZERT

**ESPRIT UND LEIDENSCHAFT**

Gastkonzert mit dem Mariani Klavierquartett

„Esprit und Leidenschaft“ wird dem jungen Ensemble des Mariani Klavierquartetts in der Presse immer wieder zugeschrieben. Die vier Musiker des Ensembles überzeugen von ihrer Qualität nicht nur in hochkarätigen Aufnahmen, sondern auch im Konzertsaal. Spieltechnische Perfektion, aber auch ausgewogener Klang und große Freude am gemeinsamen Musizieren zeichnen das Quartett aus, das seit 2009 in den größten Häusern Europas aufgetreten ist – u. a. in der Berliner Philharmonie, in der Hamburger Elbphilharmonie, im Beethovenhaus Bonn und in Leipzig.

Vor allem als Orchestermusiker\*innen sind die Mitglieder des Ensembles bereits erfolgreich: Der Geiger Philipp Bohnen musiziert bei den Berliner Philharmonikern und Peter-Philipp Staemmler ist Solocellist in einem der traditionsreichsten Rundfunk-Sinfonieorchestern Deutschlands, nämlich im Frankfurter hr-Orchester.

„Das Inspirierende am Kammermusikspielen ist, dass man ständig im Austausch ist“, meint Barbara Buntrock, Bratschistin des Ensembles, die auch Professorin für Bratsche an der Robert-Schumann-Akademie ist. Interessanterweise bekam das Quartett seinen Namen von der Bratsche Buntrocks, erbaut

1650 vom italienischen Instrumentenbauer Mariani. Eine Professur hat auch der Pianist Gerhard Vielhaber inne, nämlich am Vorarlberger Landeskonservatorium.

**Klangvoll und berührend**

Mit Schumann und Brahms kommt das Kammermusikensemble zum ersten Mal nach Meiningen: Zu Beginn erklingt aus Schumanns sehr produktiver und facettenreicher Kammermusikphase das einzige Klavierquartett op. 47, für dessen Uraufführung 1842 keine Geringere als Gattin Clara den Klavierpart übernahm. Dieses Werk hat später der junge Brahms als Klavierversion bearbeitet und dies war für ihn der Beweggrund, sich mit dieser außergewöhnlichen Besetzung auseinanderzusetzen. Sein lyrisch-melancholisches aber auch spieltechnisch anspruchsvolles Klavierquartett Nr. 2 op. 26 bringt das Mariani Klavierquartett ebenfalls zu Gehör.

► SONDERKONZERT

Mit: **Mariani Klavierquartett: Philipp Bohnen** (Violine); **Barbara Buntrock** (Viola); **Peter-Philipp Staemmler** (Violoncello); **Gerhard Vielhaber** (Klavier)  
TERMIN: SA, 28.03., 19.30 Uhr – Großes Haus



Mariani Klavierquartett ©Irene Zandel



PREMIERE

## Es ist nicht alles GOLD!, was glänzt

Oper von Leonard Evers nach Grimms Märchen für Kinder ab 5 Jahren

Die vom niederländischen Komponisten Leonard Evers vertonte Kinderoper GOLD! ist inhaltlich an das Grimm'sche Märchen VOM FISCHER UND SEINER FRAU angelehnt. Regisseur Wolfgang Nägele lässt seine Inszenierung an einem völlig vermüllten Strand spielen. Es beginnt mit einem Sammler, der zwischen den Abfällen nach Gegenständen sucht, mit denen er sich ein Instrument zusammenstellen könnte. Als er erste Töne hervorbringt, erwacht unweit von ihm eine Frau, die in einem maroden Strandkorb ihr Nachtlager aufgeschlagen hatte. Als sie sich daraufhin wie jeden Morgen das Gesicht wäscht, erinnern sie die melodischen Klänge an eine Geschichte. Mezzosopranistin Marianne Schechtel, die von unserem Studienleiter Andrey Doynikov an einem eigens zusammengestellten Schlag- und Effektinstrumentarium unterstützt wird, beginnt das Märchen zu erzählen, zu spielen und zu singen.

„Was ich wünsch, sollst du mir geben!“

Jakob und seine Eltern leben am Meer. Sie sind sehr arm, können sich keine Wohnung leisten und wohnen deshalb in einem Loch unter einem Baum. Eines Tags angelt Jakob einen dicken Fisch, von dem die Familie endlich einmal satt werden könnte. Doch plötzlich beginnt der Fisch zu sprechen – wenn Jakob ihn am Leben lasse, wolle er ihm einen Wunsch erfüllen. Vor Schreck wirft Jakob ihn sofort wieder ins Meer. Erst am nächsten Tag kehrt er zurück an den Strand, um sich doch noch etwas zu wünschen: ein Paar Schuhe, damit er nicht mehr barfuß gehen muss. Als Jakobs Eltern von dem märchenhaften Fisch erfahren, sind sie begeistert. Auch sie haben Träume, die der Meeresbewohner erfüllen soll. Und tatsächlich, die Familie bekommt ein Haus. Doch schon bald erscheint es Mutter und Vater zu klein. Immer größer werden die Wünsche, immer wilder das Meer und immer dünner der Fisch ...

Die Welt gehört uns nicht allein

Das Stück handelt von Habgier, Undankbarkeit und der Ausbeutung der Natur durch den Menschen. Bereits zu Beginn der Inszenierung wird die Verschmutzung der Umwelt anhand des vermüllten Strandes visualisiert. Mittlerweile ist bekannt, dass Plastik eine echte Bedrohung für Flora und Fauna darstellt. Es wird größtenteils aus Erdöl gewonnen. Daher greift die Herstellung die knappen Reserven dieses fossilen Brennstoffes an, der sich vor etlichen Millionen Jahren aus abgestorbenen pflanzlichen und tierischen Bestandteilen im Meer gebildet hat. Bei der Plastikherstellung wird das Gas CO<sub>2</sub> freigesetzt, das hauptverantwortlich für die Erderwärmung ist. Außerdem kommen chemische Zusatzstoffe wie Flammenschutzmittel oder Weichmacher zum Einsatz, die zum Teil giftig oder zumindest



Werbefoto: Marianne Schechtel ©Marie Liebig

gesundheitsschädlich sind.

Sehr bedenklich ist, dass jedes Jahr etwa 10 Millionen Tonnen Müll im Meer landen. Ein Großteil der Plastikabfälle gelangt über Flüsse ins Meer. Weiteren Anteil an der Verschmutzung haben Ladungsverluste von Containerschiffen und Tsunamis, die alles mit sich ins Meer reißen. Zudem geraten jährlich etwa 25.000 Fischernetze aus Kunststoff in die Meere, weil sie entweder verloren gehen oder, wenn sie ausgesiebt haben, achtlos weggeworfen werden. Meeresbewohner und Seevögel verschlucken den Müll oder verfangen sich darin – meist mit tödlichen Folgen.

Das Besorgniserregendste ist, dass Kunststoffe nicht verrotten. Einmal im Meer angekommen, dauert es mehrere hundert Jahre, bis sich die Abfälle aufgelöst haben. In der Zwischenzeit werden sie von Wellen, Salz und Sonneneinstrahlung zerrieben. Die kleinen Teilchen, die dabei entstehen, nennt man Mikroplastik. Sie gelangen schnell in den Magen der Tiere und über die Nahrungskette auch in den des Menschen. Die gesundheitsschädlichen Folgen, die durch die Aufnahme von Mikroplastik bei Mensch und Tier ausgelöst werden, sind noch nicht wissenschaftlich bestätigt. Doch bisherige Studien zeigen, dass die Partikel mit dem menschlichen Erbgut reagieren und Entzündungen im ganzen Körper hervorrufen können.

Jeder kann etwas tun

In den letzten Jahren ist das Bewusstsein um die Gefahren von Plastik stark angestiegen. Die Einführung der Pfandpflicht, die in Deutschland seit dem 1. Januar 2003 für

Einwegverpackungen von Getränken gilt, war dabei ein Meilenstein. Auch der Umstieg von Kunststoffeinkaufstüten auf Papiertüten, Stofftaschen oder Einkaufskörben ist ein richtiger und wichtiger Schritt. Händler\*innen beteiligen sich an dem Trend, indem sie die Plastiktüten nicht mehr kostenlos herausgeben oder sich sogar auf den Verkauf von regionalen und unverpackten Lebensmitteln spezialisieren. Um ihren ökologischen Fußabdruck so klein wie möglich zu halten, sollten sich Verbraucher\*innen vor einem Kauf fragen, wo das Produkt unter welchen Bedingungen hergestellt wurde, ob es recyclebar ist, ob man es wirklich braucht und ob man es nicht aus zweiter Hand kaufen kann.

Die Inszenierung GOLD! sensibilisiert

Zuschauer\*innen auf fantasievolle und originelle Art für einen achtsamen Umgang mit der Natur. Am Ende stellt sich die Frage, was man zum Glückseligkeit überhaupt braucht.

MUSIKTHEATER

Regie: **Wolfgang Nägele**  
Bühne & Kostüme: **Helge Ullmann**  
Dramaturgie: **Gabriela Gillert und Anna Reukauf**  
Mit: **Andrey Doynikov, Marianne Schechtel**  
**PREMIERE:** SO, 08.03., 16.00 Uhr – Kammerspiele  
**WEITERE TERMINE:** FR, 13.03.; FR, 20.03.; MI, 25.03.; DO, 26.03., jeweils 10.00 Uhr – Kammerspiele

## Knirpsenabo Plus Paket

in den Kammerspielen mit vielen Überraschungen!

3 x wählen und 1 x 9 Euro bezahlen!

**GOLD!** am 20. oder 25.03.20, jeweils 10.00 Uhr

**MIT CLARA UNTERWEGS** am 01.04.20, 9.00/11.00 Uhr

**RONJA RÄUBERTOCHTER** am 14. oder 15.07.20, jeweils 10.00 Uhr

Die Schüler\*innen besuchen drei Vorstellungen und bekommen auf Wunsch im Anschluss an die Vorstellung ein Inszenierungsgespräch zum Stück oder eine Führung durch das Meiningener Staatstheater und die Werkstätten. Nach dem Besuch der RONJA-Vorstellung bieten wir einen ca. einstündigen Handpuppen-Workshop mit unseren Puppenspieler\*innen an. Außerdem erhält jede\*r Schüler\*in als Geschenk zum erfolgreichen Schuljahr eine Räuberlieder-CD.

PREMIERE

## Eine Inszenierung, bei der alles schiefgeht

KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER – ab 4 Jahren

Nach KASPER, WOLF UND SIEBEN GEISSELEIN (Premiere 2012) und DIE GEBURTSTAGSTORTE ODER KASPERS GROSSE JAGD (Premiere 2017) folgt nun der letzte Streich der Kaspertrilogie. Regisseur Jürgen Maaßen und Puppenspieler Sebastian Putz haben sich erneut zusammengetan, um dem Kasper in Meiningen eine Bühne zu bieten.

Jürgen Maaßen beschäftigt sich bereits seit seiner Kindheit mit der Figur des Kaspers, die im deutschen Sprachraum zum Ende des 18. Jahrhunderts bekannt wurde. Früher war das Kaspertheater ein beliebtes Handpuppen-Spektakel, das auf Jahrmärkten in erster Linie für Erwachsene gespielt wurde. Der Kasper war ein brutaler Raufbold, der immer eine Klatsche in der Hand hatte, um jeden zu schlagen, der ihm im Weg stand. Von diesem Schlagstock leitet sich der Begriff Slapstick ab, der die oft wortlose und raue Situationskomik beschreibt, die bevorzugtes Stilmittel der Stummfilm-Komödie war. Diese Art Humor ist noch heute essentiell für das Genre der Komödie und zeigt sich zum Beispiel im Ausrutschen auf Bananenschalen oder im Werfen von Sahnetorten.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte Max Jacob aus der sehr derben Figur den sogenannten Hohnsteiner Kasper, der sich nicht mit Gewalt ausdrückt, sondern die Auf-

gaben, die ihm das Leben stellt, mit Humor und Einfallsreichtum löst. Er ist von Grund auf komisch – zum Teil satirisch, zum Teil clownesk. Aber in jedem Fall repräsentiert der moderne Kasper das Gute. Um dies zu verdeutlichen, wird ihm gern ein Gegenspieler entgegen gestellt, der das Böse personifiziert, wie ein Teufel, eine Hexe oder auch ein Räuber. Dieses Puppenspiel wurde schon damals als pädagogisch wertvoll angesehen und findet bis heute ein begeistertes Familienpublikum.

Die Hauptfigur erkennt man an der langen, roten Zipfelmütze, dem buntgemusterten Kleid, der übergroßen Nase und an einem breiten Grinsen im Gesicht.

Auf Kaspers neuestes Abenteuer KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER können sich Erwachsene und Kinder ab 4 Jahren freuen. Kasper und Oma Hupe wollen eine Inszenierung auf die Beine stellen. Sie möchten das Märchen vom ROTKÄPPCHEN

nachspielen. Der Teufel, der sonst immer als Bösewicht auftritt, ist dieses Mal gar nicht besetzt. Aber statt sich darüber aufzuregen, freut sich der Gegenspieler scheinbar über die freie Zeit und fährt kurzentschlossen in den Urlaub. Kasper und seine Mitspieler\*innen beginnen zu proben, doch plötzlich passieren äußerst seltsame Dinge. Einfach nichts will mehr klappen. Sie versuchen herauszufinden, wer für den Unfug verantwortlich ist. Natürlich fällt der Verdacht sofort auf den Teufel. Doch da dieser gar nicht im Lande ist, kann er auch nicht schuld sein an all dem Schabernack, der vor sich geht. Als Kasper plötzlich in Gefahr gerät, muss Großmutter Hupe das Rätsel schnell lösen.

PUPPENTHEATER

Regie: **Jürgen Maaßen**  
Buch, Musik und Spiel: **Sebastian Putz**  
Ausstattung: **Jürgen Maaßen, Sebastian Putz**  
Künstlerische Mitarbeit: **Anna Reukauf**  
**PREMIERE:** DO, 19.03., 10.00 Uhr – Kammerspiele  
**WEITERE TERMINE:** SO, 22.03., 15.00 Uhr; MO, 23.03., 10.00 Uhr; SO, 29.03., 15.00 Uhr; MO, 30.03., 09.00 Uhr – Kammerspiele



Sebastian Putz ©Daniela Kalb

SCHAUSPIEL

## In der Fabrik

Berthiaumes NYOTAIMORI

NYOTAIMORI ist ein kleines Stück über die großen Zusammenhänge der Globalisierung. Zusammen mit der freiberuflichen Journalistin Maude, die an einem Dossier über Berufe der Zukunft arbeitet, treffen wir auf Arbeitswohlgefühl, Atmosphäre und Sweatshops, TV-Ausdauerwettbewerbe und Fließbandarbeit. Es ist eine Art magischer Realismus, den die kanadische Autorin Sarah Berthiaume benutzt; sie überlagert echte Elemente mit surrealem Geschmack und erzeugt so Humor, wo er auf den ersten Blick nicht zu erwarten ist. Nyotaimori, die japanische Tradition, Sushi vom regungslosen Körper einer nackten Frau zu essen, steht stellvertretend für ein ökonomisches System, das Menschen in Maschinen und Frauen in Objekte verwandelt: Totale Dienstfertigkeit, Zerstreung und Unterwerfung unter den Kunden inklusive.

Die erste Version von NYOTAIMORI entstand für einen Lesabend bei einem Festival, für den eine Fabrik in Montreal die Inspiration liefern sollte. Berthiaume entschied sich für eine Unterwäschefabrik in dem ehemaligen Arbeiterviertel, in dem sie damals lebte. Sie fantasierte darüber, was in einer Fabrik passieren könnte, einem Überrest einer einst florierenden Textilindustrie, die über Nacht aus Montreal verschwunden und anderswo in Indien und Bangladesch errichtet worden war. Die ehemaligen Fabrikgebäude wandelten sich zu coolen Orten, zu Großraumbüros, Coworking Spaces, Eigentumswohnungen, Lofts, Künstlerwerkstätten – zu einem Ort der kreativen Freiheit. Dabei fragte sie sich, ob diese Freiheit wirklich existiert oder nur ein leeres Wort ist, das von der neuen Unternehmenskultur benutzt wird, damit wir alle länger arbeiten.



Sven Zinkan, Evelyn Fuchs ©Marie Liebig

Über die Entstehungszeit des Stücks berichtet Berthiaume, dass sie zu dieser Zeit Verträge und Aufträge sammelte, da sie sich nicht traute, abzulehnen. Doch die anstehenden Aufgaben führten dazu, dass sie ununterbrochen arbeitete, sie nahm ihren Laptop mit in den Urlaub, hatte keine Freizeit. Da überkam sie der Wunsch, selbst in der Fabrik zu arbeiten, einer einfachen, sich wiederholenden, entfremdenden Arbeit nachzugehen, die zeitlich begrenzt ist und die sie abends verlassen konnte, ohne darüber nachzudenken. Damit erinnert Berthiaumes tatsächliche Arbeitssituation sehr an jene von Maude, die sich vor lauter Aufträgen wünscht, einfach nichts zu tun und ein Sushitisch zu sein.

Susann Winkel schreibt im FREIEN WORT über die Premiere: „Komisch, körperbetont und sehr genau zeichnet sich die Handschrift von Gastregisseurin Mia Constantine ab. Die immer wieder spielerisch neue und verblüffend eigenwillige Bilder findet, während die Drei die Karton-Bühnenaussstattung von Romy Rexheuser wieder und wieder nebenbei umbauen – von der Agentur zum Loft zur Fabrik.“

SCHAUSPIEL

**TERMINE:** SA, 29.02.; SA, 07.03.; FR, 27.03., jeweils 19.30 Uhr – Kammerspiele



|       |   |
|-------|---|
| SO 01 | <b>ABENTEUER MIT DER MAUS N° 4</b><br>Theaterexpedition für Kinder ab 4 Jahren<br>Kammerspiele 11.00–11.45 UHR  |
|       | <b>3. FOYERKONZERT: KLARINETTENQUINTETT</b><br>Werke von Johannes Brahms und Sergei Prokofjew<br>Foyer 11.15–12.45 UHR  |
|       | <b>SÜSSER VOGEL JUGEND</b><br>Schauspiel von Tennessee Williams Premiere<br>Großes Haus 19.00 UHR PS  |
| MO 02 | <b>FOYER UM DREI</b><br>Corinnas Nachmittags<br>Foyer 15.00–16.00 UHR   |
| DI 03 | <b>DINNER FOR ALL</b><br>Theaterdinner mit Gästen und Live-Cooking<br>Foyer Kammerspiele 19.00 UHR  |
| MI 04 | <b>DER DICKSTE PINGVIN VOM POL</b><br>Schauspiel von Ulrich Hub ab 5 Jahren<br>3. Rang Großes Haus 10.00–11.00 UHR  |
| DO 05 | <b>EINFÜHRUNG ZUM SINFONIEKONZERT</b><br>Foyer 18.30–19.00 UHR<br><b>5. SINFONIEKONZERT: PULS</b><br>mit Werken von L. van Beethoven, B. Bartók, M. Renggli<br>Großes Haus 19.30–22.00 UHR KA   |
| FR 06 | <b>BLUES BROTHERS</b><br>Musical nach Dan Aykroyd und John Landis<br>Großes Haus 19.30–22.00 UHR  |
|       | <b>FRAUENTAGSPARTY VOL. 2</b><br>Männer dürfen wieder kommen<br>Foyer Kammerspiele 21.30–02.00 UHR  |
| SA 07 | <b>MÄRCHEN IM GRAND HOTEL</b><br>Lustspieloperette von Paul Abraham<br>Großes Haus 19.30 UHR  |
|       | <b>NYOTAIMORI</b><br>Schauspiel von Sarah Berthiaume<br>Kammerspiele 19.30 UHR  |
| SO 08 | <b>LIEDMATINEE ZUM FRAUENTAG</b><br>Mit: Dorothea Gerber, Tamara Lorenz Gabeiras, Imogen Thirlwall<br>Foyer 11.15–12.45 UHR<br><b>GOLD! Premiere</b><br>Kinderoper nach dem Märchen DER FISCHER UND SEINE FRAU<br>Kammerspiele 16.00 UHR  |
|       | <b>SÜSSER VOGEL JUGEND</b><br>Schauspiel von Tennessee Williams<br>Großes Haus 19.00 UHR RG   |
| MI 11 | <b>ROSE UND REGEN, SCHWERT UND WUNDE</b><br>EIN SOMMERNACHTSTRAUM für Jugendliche<br>Schauspiel von Beat Fäh nach William Shakespeare<br>Eine Inszenierung des Landestheaters Eisenach<br>Kammerspiele 09.00–10.30 UHR<br>11.00–12.30 UHR |
|       | <b>DER DICKSTE PINGVIN VOM POL</b><br>Schauspiel von Ulrich Hub ab 5 Jahren<br>3. Rang Großes Haus 10.00–11.00 UHR  |
| DO 12 | <b>ROSE UND REGEN, SCHWERT UND WUNDE</b><br>EIN SOMMERNACHTSTRAUM für Jugendliche<br>Schauspiel von Beat Fäh nach William Shakespeare<br>Kammerspiele 09.00–10.30 UHR<br>11.00–12.30 UHR  |
| FR 13 | <b>GOLD!</b><br>Kinderoper nach dem Märchen DER FISCHER UND SEINE FRAU<br>Kammerspiele 10.00 UHR  |
|       | <b>DER MESSIAS</b><br>Komödie von Patrick Barlow<br>Kammerspiele 19.30–21.10 UHR  |
| SA 14 | <b>LA RONDINE</b><br>Lyrische Komödie in drei Akten von Giacomo Puccini<br>Eine Koproduktion mit der Oper Bytom/Katowice<br>In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln<br>Großes Haus 19.30–21.40 UHR RE                           |
| SO 15 | <b>MATINEE</b><br>Foyer 11.15–12.30 UHR<br><b>DER FLIEGENDE HOLLÄNDER</b><br>Freier Eintritt  |
|       | <b>CARMEN</b><br>Oper von Georges Bizet<br>Großes Haus 19.00–21.55 UHR  |
| DI 17 | <b>DER DICKSTE PINGVIN VOM POL</b><br>Schauspiel von Ulrich Hub ab 5 Jahren<br>3. Rang Großes Haus 10.00–11.00 UHR  |
| DO 19 | <b>KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER</b><br>Puppenspiel von Sebastian Putz ab 4 Jahren Premiere<br>Kammerspiele 10.00–11.00 UHR  |
| FR 20 | <b>GOLD!</b><br>Kinderoper nach dem Märchen DER FISCHER UND SEINE FRAU<br>Kammerspiele 10.00 UHR  |
|       | <b>LATE-NIGHT</b><br>THE HAUNTED MAN – YANNICK FISCHER & BAND<br>Foyer Kammerspiele 22.30–00.00 UHR   |
| SA 21 | <b>SÜSSER VOGEL JUGEND</b><br>Schauspiel von Tennessee Williams<br>Großes Haus 19.30 UHR  |
|       | <b>CAFÉ ORIENTAL</b><br>Eine musikalische Schauspielreise from Aleppo to Europe<br>Kammerspiele 19.30 UHR   |
| SO 22 | <b>MÄRCHEN IM GRAND HOTEL</b><br>Lustspieloperette von Paul Abraham<br>Großes Haus 15.00 UHR  |
|       | <b>KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER</b><br>Puppenspiel von Sebastian Putz ab 4 Jahren<br>Kammerspiele 15.00–16.00 UHR   |
| MO 23 | <b>KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER</b><br>Puppenspiel von Sebastian Putz ab 4 Jahren<br>Kammerspiele 10.00–11.00 UHR   |
| DI 24 | <b>ROSE UND REGEN, SCHWERT UND WUNDE</b><br>EIN SOMMERNACHTSTRAUM für Jugendliche<br>Schauspiel von Beat Fäh nach William Shakespeare<br>Eine Inszenierung des Landestheaters Eisenach<br>Kammerspiele 10.00–11.30 UHR                    |
| MI 25 | <b>GOLD!</b><br>Kinderoper nach dem Märchen DER FISCHER UND SEINE FRAU<br>Kammerspiele 10.00 UHR  |
|       | <b>HINKEMANN</b><br>Tragödie von Ernst Toller<br>Kammerspiele 19.30–21.15 UHR<br>Einführung: 19.00 UHR Foyer Kammerspiele   |
| DO 26 | <b>GOLD!</b><br>Kinderoper nach dem Märchen DER FISCHER UND SEINE FRAU<br>Kammerspiele 10.00 UHR  |
| FR 27 | <b>DER FLIEGENDE HOLLÄNDER</b><br>Romantische Oper von Richard Wagner Premiere<br>Eine Koproduktion mit dem Theater Ulm<br>Großes Haus 19.30 UHR PS<br>PREMIERENFEIER im Foyer  |
|       | <b>NYOTAIMORI</b><br>Schauspiel von Sarah Berthiaume<br>Kammerspiele 19.30 UHR  |
| SA 28 | <b>ESPRIT UND LEIDENSCHAFT</b><br>Werke von Robert Schumann und Johannes Brahms<br>Großes Haus 19.30 UHR  |
|       | <b>DER MESSIAS</b><br>Komödie von Patrick Barlow<br>Kammerspiele 19.30–21.10 UHR  |
| SO 29 | <b>ABENTEUER MIT DER MAUS N° 5</b><br>Theaterexpedition für Kinder ab 4 Jahren<br>Kammerspiele 11.00–11.45 UHR  |
|       | <b>KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER</b><br>Puppenspiel von Sebastian Putz ab 4 Jahren<br>Kammerspiele 15.00–16.00 UHR   |
|       | <b>DER FLIEGENDE HOLLÄNDER</b><br>Romantische Oper von Richard Wagner Premiere<br>Eine Koproduktion mit dem Theater Ulm<br>Großes Haus 19.00 UHR PS   |
| MO 30 | <b>KASPER. WIE VERHEXT. ALLES NUR THEATER</b><br>Puppenspiel von Sebastian Putz ab 4 Jahren<br>Kammerspiele 09.00–10.00 UHR   |
| DI 31 | <b>CARMEN</b><br>Oper von Georges Bizet<br>Großes Haus 14.30–17.25 UHR  |

Änderungen vorbehalten!

Karten unter [www.meininger-staatstheater.de](http://www.meininger-staatstheater.de) und 03693-451-222 oder -137

## MÄRCHEN IM GRAND HOTEL mit BR-KLASSIK-Frosch gewürdigt

Den „Frosch“ vergibt die BR-Klassik-Operettenredaktion seit 2016 an herausragende Produktionen des Genres. Im Schreiben an Intendant Ansgar Haag heißt es dazu: „Wir gratulieren Ihnen und dem Ensemble zu Operettenmut, sich einer unbekannteren Abraham Operette zu widmen und Ihnen persönlich zu einer guten Nase für die hervor-

ragende Besetzung und das passende Leitungsteam um Regisseur Roland Hüve.“ Damit geht die Meininger Inszenierung zugleich als erste nominierte des noch jungen Jahres ins Rennen für den „Frosch des Jahres“.

### MUSIKTHEATER

TERMINE: SA, 07.03., 19.30 Uhr; SO, 22.03., 15.00 Uhr – Großes Haus

## Klarinettenquintett

Eins der melodienreichsten kammermusikalischen Werke von Brahms erklingt im 3. Foyerkonzert, nämlich das Klarinettenquintett op. 115. Die Mitglieder der Meininger Hofkapelle Andreas Kowalczyk (Klarinette), Lilit Khachatryan, Fan Wang (Violine), Gideon Wiek (Bratsche), Rastislav Huba

(Violoncello) und zweiter Kapellmeister Peter Leipold am Klavier spielen außerdem Sergei Prokofjews folkloristisch gefärbte Ouvertüre über Hebräische Themen op. 34.

### FOYERKONZERT

TERMIN: SO, 01.03., 11.15 Uhr – Foyer

## DER MESSIAS

Die Schauspieler Theo und Bernhard haben an diesem Abend ein hehres Ziel: Sie wollen die Weihnachtslegende, Geschichte unserer Menschwerdung und Inbegriff der Vergöttlichung des Menschen, nicht nur erzählen, sondern auch spielen. Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, ist doch das Personal der an der Weihnachtsgeschichte

Beteiligten äußerst zahlreich und vielfältig: Die Mimen sind fest entschlossen, der Darstellung aller so facettenreich wie möglich nachzukommen...

### SCHAUSPIEL

TERMINE: FR, 13.03.; SA, 28.03., jeweils 19.30 Uhr – Kammerspiele

## HINKEMANN

Es ist die letzte Gelegenheit, Ernst Tollers wortgewaltiges, expressionistisches Drama HINKEMANN in den Kammerspielen zu erleben. Ute Grundmann schrieb in der Deutschen Bühne: „In der Festungshaft wegen ‚Hochverrats‘ schrieb Ernst Toller 1919 sein anklagendes Drama, uraufgeführt erst 1923. Sein Gesamtwerk erschien erst 1978, ‚Hinke-

mann‘ blieb sein meistgespieltes Stück – Tobias Rotts Inszenierung und sein großartiges Ensemble machen deutlich, warum.“

### SCHAUSPIEL

DERNIERE: MI, 25.03., 19.30 Uhr – Kammerspiele; Einführung um 19.00 Uhr im Foyer Kammerspiele

## CORINNAS NACHMITTAG – FOYER UM 3

Auch an diesem Nachmittag gewährt Operndirektorin Corinna Jarosch wieder Einblicke in die neuesten Produktionen. Zu Gast ist die Senta der neuen HOLLÄNDER-Inszenierung Brit-Tone Müllertz, die in Meinungen bereits als Tosca und Ariadne zu erleben war und auf der Wartburg als Elisabeth und Venus. Diesen Sommer wird sie erstmals auch im neuen Bayreuther RING dabei sein. Schauspielerin Ulrike Walther sinniert nicht nur

im gemütlich Talk sondern auch in Tennessee Williams' Stück SÜSSER VOGEL JUGEND auf der großen Bühne über Karriere und Leben. Außerdem gewährt Regisseur Wolfgang Nägele Einblicke in die kurz bevorstehende Premiere GOLD!

### EXTRA

TERMIN: MO, 02.03., 15.00 Uhr – Foyer

## ABENTEUER MIT DER MAUS

Im März lädt die Theatermaus zugleich zwei Theaterexpeditionen. Die jüngsten Zuschauer\*innen ab 4 Jahren tauchen in szenische Abenteuer ein und erhalten während der gemeinsamen Reise hinter die Theaterkulissen auch Einblick in das ein oder andere Theatergeheimnis. Eine Reservierung der Karten wird empfohlen.

Diesmal geht es auch ans Meer, wo man am Strand vieles findet. Wenn davon auch nicht alles Gold ist, was glänzt, lässt sich doch so manche schillernde Geschichte entdecken.

### JUNGES THEATER

TERMINE: SO, 01.03.; SO, 29.03., jeweils 11.00 Uhr – Kammerspiele

## MIT CLARA UNTERWEGS

Zwei zusätzliche Konzerte widmet die Hofkapelle der großen Musikerin Clara Schumann. Geprägt durch ihren Vater Friedrich Wieck, ihren Ehemann Robert, dessen 210. Geburtstag in diesem Jahr vielfältig begangen wird, und ihren Weggefährten Johannes Brahms, trotz ihrer Pflichten als Mutter und Ehefrau, konzertierte und komponierte sie erfolgreich auf dem europäischen Parkett.

Ein ca. 50-minütiges unterhaltsames und informatives Konzert erwartet die Schüler\*innen der 1.–6. Klassen und Musikinteressierte jeden Alters.

### JUNGE MUSIK

TERMINE: MI, 01.04., 9.00/11.00 Uhr – Kammerspiele

## KUNST-SALON-MEININGEN I

Die Ausstellung „Die Welt ist meine Auster“ beendet am 15.03. um 17 Uhr ein Künstlergespräch mit Dorothee Haller und Frank Hoffmann. Am Samstag, 21.03., öffnet um 16 Uhr der erste KUNST-SALON-MEININGEN als Auftakt von „30 Jahre Städtische galerie ada Meinungen“. Die Besucher\*innen sehen Malerei, Grafik, Keramik, Glas, Skulptur, Plastik und Fotografie von 17 Künstler\*innen aus Meinungen und Südhthüringen – neueste

Arbeiten der letzten zwei Jahre. Am 22.03., 11 und 16 Uhr, ermöglichen Führungen einen Dialog zum Thema „Betrachtungsweisen von Kunstwerken“. [www.ada.meinungen.de](http://www.ada.meinungen.de)

TERMIN: 22.03.–17.05., MI–SO/Feiertag; 13.00–18.00 Uhr – Städtische galerie ada; kostenfreier Eintritt mit Kammerspielkarte



N. Parsa, P. Liebaug, Herrenchor ©Marie Liebig



Ensemble ©MSTH



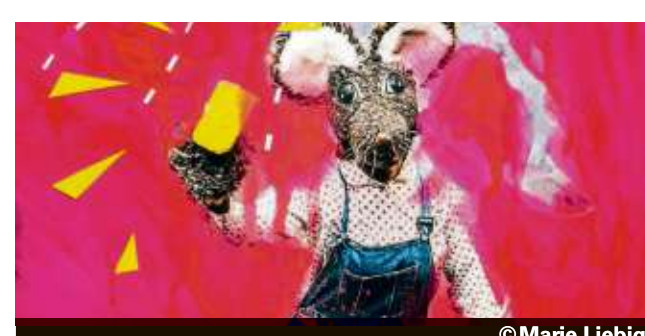
B. Boresch, C. Heisler ©Sebastian Stolz, filmwild.de



N. Hickler, V. Frey ©Marie Liebig



Corinna Jarosch ©MSTH



©Marie Liebig



Hoffmann, Dreßler, Breitenstein, Schwiager ©Marie Liebig



©Ralf Michael Seele



## IMPRESSUM

Herausgeber: **Meininger Staatstheater – KULTURSTIFTUNG MEININGEN-EISENACH**  
Bernhardstraße 5, 98617 Meinungen  
[www.meininger-staatstheater.de](http://www.meininger-staatstheater.de)

V.i.S.d.P.: **ANSGAR HAAG**; Redaktion: **DOMINIKA KUHLMANN**; Layout: **HCS Content GmbH** (Stefan Krug)

Texte: **SERDA BINDER, CORINNA JAROSCH, SAVINA KATIONI, DOMINIKA KUHLMANN, ANNA REUKAUF, RALF-MICHAEL SEELE, ANNA KATHARINA SETECKI, SUSANNE TENNER-KETZER**

Fotos/Grafiken: **ARI-FOTO, BALÁZS BÖRÖCZ, FOTO-ED, DANIELA KALB, DAGFINN KOCH** (S. 2, Einspalter, unten) **MARIE LIEBIG/MARIELIEBIG.DE, MSTH, TORSTEN RÖSSE, DONKA STEREV** (S. 2, Einspalter, oben), **SEBASTIAN STOLZ/FILMWILD.DE, IRÈNE ZANDEL**